25.7.1949.

Herrn

Prof.Dr.W. K i e n a s t,

(16) M a r b u r g/Lahn
Renthof 20

Lieber Herr Kienast,

leider komme ich erst heute zur Beantwortung Ihres Briefes vom 10.ds.Mts. Dozent Dr.H.Rall ist zugleich als Archivrat hier tätig und persönlich sehr sympathisch. Über seine wissenschaftliche Bedeutung habe ich noch kein rechtes Urteil, teile aber Ihre Bedenken hinsichtlich der beiden Nachrufe. Der über Levison kann meines Erachtens passieren, müsste aber am Ende unbedingt noch durch einen Hinweis auf die im vorigen Jahr herausgekommene Sammlung der Aufsätze L.s ergänzt werden. Mehr Kopfschmerzen macht mir der über Herrn von Heckel, dem ich etwas Besseres gegönnt hätte. Unmöglich ist der Satz, dass H. die Forschung über die päpstliche Verwaltung des späteren Mittelalters in Gang gebracht, die dann sein englischer Schüler B. zu einem geschlossenen Werk entwickelt habe. Denn Heckel hat sich schliesslich nur mit einem bestimmten Zweig dieser Verwaltung beschäftigt und die allgemeinen Forschungen über dieses Gebiet sind älter und von ihm unabhängig. Ich würde an Ihrer Stelle, falls Sie den Nachruf nicht zurückgeben wollen, ihn etwas umredigieren. Buchners Studien kann man ganz bestimmt nicht methodisch mustergültig nennen, wenn auch an die Arbeit über die Clausula offenbar nicht speziell gedacht ist.